



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
der AZV „Aller-Ohre“ hat sich entschlossen, seinen Sitz nach Behnsdorf zu verlegen, und kaufte zu diesem Zweck ein Grundstück. Darüber bin ich sehr froh. Nicht nur, dass ein bereits dem Verfall preisgegebenes Gebäude mit Nebenglass und Fläche wieder in neuem Glanz erstrahlen wird. Ich freue mich, dass mit den 25 Mitarbeitern des Abwasserzweckverbandes neues Leben nach Behnsdorf zieht. Das kann nur positiv für unser 650-Seelen-Dorf, seine Infrastruktur und die beheimateten Geschäfte sein. Nun wird der Ort noch attraktiver. Deshalb hat die Gemeinde das Projekt unterstützt, worauf Fördermittel bewilligt werden konnten. Aber bis zum Umzug bis spätestens 30. Juni 2009 müssen noch viele Nägel eingeschlagen werden. Also wundern Sie sich nicht, wenn es in der Weferlinger Straße von Handwerkern nur so wimmelt! Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinde noch besser, als sie es ohnehin schon tut, mit dem AZV zusammenarbeitet und sage „Herzlich willkommen „Aller-Ohre!““

Hans Christian Walter
Ehrenamtlicher Bürgermeister
Behnsdorf

Bau in Behnsdorf kann starten

Entrümpelung wurde zur Chefsache erklärt



Die Mitarbeiter des Verbandes begannen den Bau schon mal mit einem ersten Arbeitseinsatz: (v. l.) Hans Kraft, Verbandsgeschäftsführerin Evelin Silbermann, Christoph Schinke, Heiko Pesch, Karl-Otto Wagner.

Zwar liegt für den Ausbau des neuen Verbandsgebäudes die Baugenehmigung schon vor, der Baubeginn verzögert sich aber, da die endgültige Fördermittelzusage noch fehlt. Der Verband plante ursprünglich, bis zum

31. Dezember 2008 die Umzugskisten in Behnsdorf ausgepackt zu haben. Daraus wird nun nichts.

Der Umzug verschiebt sich. „Ich bin froh, dass wir den Mietvertrag für das technische Personal auf der

Kläranlage Calvörde – ursprünglich zum 31. 12. 2008 gekündigt – bis zum 30. Juni 2009 verlängern konnten“, berichtet Evelin Silbermann, Verbandsgeschäftsführerin des AZV. Das Projekt kommt auch mittelständischen Unternehmen zugute: Maurer, Maler, Tischler, Fußboden-

leger, Dachdecker, Klempner – alle Gewerke rund um den Hausbau sind gefragt. Die beantragten Fördermittel teilen sich dafür in zwei Objekte auf. Jedes könnte bis zu 50.000 Euro gefördert werden. Ein Bescheid über den vorzeitigen Maßnahmebeginn liegt dem Verband inzwischen vor.



LANDPARTIE

Folget dem Stern!

Für nicht wenige Menschen gehört sie zum Weihnachtsfest wie der geschmückte Baum oder der lichterglänzende Schwibbogen – die Weihnachtskrippe. Beim Betrachten der Szenerie in diesem Stall von Bethlehem wird nun einmal die überlieferte Geschichte von der Geburt des Heilands besonders innig erlebbar. Und so ist es kein Wunder, dass sich begnadete Bildhauer wie ambitionierte Freizeitschnitzer immer wieder dieser Konstellation zuwendeten: Maria,

Joseph, das Kind, Tiere, Hirten, drei Könige, drüber der Stern ... Hartmut Förster, Pfarrer im Ruhestand, hat über viele Jahre Zeugnisse solch frommen Schaffens gesammelt. Wer sie sich einmal anschauen möchte, dem bietet die Kleine Galerie im Pfarrhaus in Flechtingen beste Gelegenheit: Pünktlich zum 1. Advent wird um 14 Uhr die Krippenausstellung eröffnet, die Förstersche Sammlung kann danach noch bis zum 6. Januar immer sonntags von 14 bis 17 Uhr

bestaunt werden. Übrigens: Gleich nach der Ausstellungseröffnung lädt das benachbarte Kurhaus am 30. 11. um 15 Uhr zur „Weihnachtlichen Schlittenfahrt“ mit den Luseberger Musikanten aus Schönebeck sowie zu Kaffee und Backwerk ein, Tel.: (03 90 54) 2 74 36.

» Kleine Galerie in Flechtingen
30. November, 14 Uhr: Eröffnung
der Krippenausstellung
Sammlung von Hartmut Förster

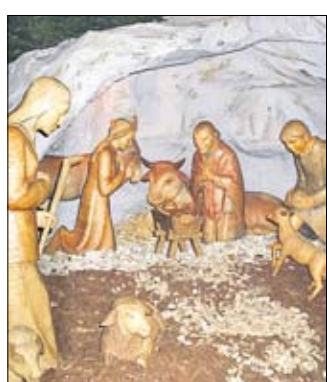
Heidewasser: Preise bleiben 2009 stabil

Die Heidewasser GmbH wird die Wasserpreise auch 2009, nunmehr das vierte Jahr hintereinander, stabil halten.

Lesen Sie dazu Seite 4/5

Amtliche Bekanntmachungen des AZV „Aller-Ohre“

Lesen Sie auf Seite 7



Die Vielfalt der Krippen ist groß.

Die Große Rohrdommel – Ochse der Moore

Die volkstümliche Bezeichnung Moorochse verdankt die Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) ihren dumpfen Rufen, die nachts aus dichten Schilfwäldern schallen. Aber der kilometerweit zu hörende Vogelschrei ist selten geworden. Vor allem Meliorationsprojekte zu DDR-Zeiten entzogen den scheuen Vögeln die nötigen Lebensräume.

Noch vor 100 Jahren war die Große Rohrdommel in Deutschland ein weit verbreiteter Brutvogel. Heute gehört sie zu den vom Aussterben bedrohten Arten in unseren Breiten – sozusagen zu den faunistischen Kostbarkeiten. Der „Moorochse“ geriet zu den schützwürdigsten Vogelarten in Sachsen-Anhalt.

Die Weibchen ziehen im Winter in den Süden

Die zirka 60 Zentimeter großen Verwandten des Graureihers sind äußerst scheu und lassen sich kaum beobachten. Sie leben in dichten Schilfröhrichten und verfügen über frappierende Tarnstrategien. So erstarrt dieser Reiher bereits bei der geringsten Gefahr augenblicklich und scheint in seinem gelbbraun marmorierten Federkleid mit den umgebenden Schilfhalmen zu verschmelzen. Sogar die Bewegungen des im Wind schwankenden Schilfes imitiert er dabei. Die Mehrzahl der polygamen Männchen überwintert hier in ihren Sommerrevieren. Dage-



Ziele in Sachsen-Anhalt werden korrigiert

Anfangs der 2000er Jahre steckte man sich das Ziel, bis 2015 einen Bestand von 42 Brutpaare zählen zu können. Diese Zielgröße muss aufgrund der tatsächlichen Entwicklung und der genaueren Erfassung in den letzten Jahren neu definiert werden.

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und das BfN haben die Art in das bundesweite Vogelmonitoring aufgenommen (Broschüre „Vögel in Deutschland 2007“). Demnach werden deutschlandweit die Bestände nach einem Tief um 1997 als leicht ansteigend gesehen.

Sachsen-Anhalt erstellte bisher kein eigenes Artenhilfsprogramm. Auf internationaler Ebene wurden genügend Bestimmungen für den Schutz der Rohrdommel erarbeitet. So gibt es zum Beispiel ein 180 Seiten umfassendes „Handbuch zum Schutz der Rohrdommel“. Dieses ist als Download auf der Internetseite:

<http://ec.europa.eu/environment/life/themes/animalandplants/projectpublications.htm>

verfügbar.

Anzahl der Reviere ging kontinuierlich zurück

2004 wurden 45 bis 46 Reviere der Rohrdommel festgestellt, 2005 waren es noch 37 und 2006 stellte man nur 32 davon in Sachsen-Anhalt fest. Das ist aber nicht (nur) durch geringere Meldeaktivitäten verursacht worden, sondern offensichtlich durch tatsächliche Bestandsrückgänge. Das bestätigen die niedrigeren Zahlen in gut untersuchten Gebieten, zum Beispiel dem Teichgebiet Osternienburg, wo 2005 insgesamt sieben Reviere gezählt worden – gegenüber neun im Vorjahr.

Entwicklung des Brutpaarbestandes:

2001: 25
2002: 30-35
2003: 30-35
2004: 50
2005: 40-60
2006: 40-60



Barbe

(*Barbus barbus*)

Größe/Gewicht: 30–80 cm, bis zu 12 kg

Nahrung: verschiedene Bodenorganismen, pflanzliche Stoffe

Lebensraum: bewohnt ausschließlich fließende Gewässer



Baumfalke

(*Falco subbuteo*)

Größe: 230–270 g Weibchen, 180–220 g Terzel

Nahrung: Insekten, fliegende Kleinvögel (in der Brutzeit)

Lebensraum: in offenen Gebieten (Moore und Feuchtwiesen) mit Waldstücken; beim Sturzflug Spitzengeschwindigkeiten von 300 km/h



Wolf

(*Canis lupus*)

Größe/Gewicht: Schulterhöhe 66–81 cm, 1–1,5 m lang, 20 bis 70 kg schwer

Nahrung: Klein- und krankes Großwild

Lebensraum: in Brandenburg zugewandert, sehr selten



Zwerglibelle

(*Nehalennia speciosa*)

Größe: ca. 2,5 cm; 20 bis 70 g schwer

Nahrung: Wasserinsekten, Planktonorganismen

Lebensraum: Quellen, Bäche, Moore und alte Torfstiche

Impressum

Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: B. Karl, Mitarbeit: B. Rechenbach, A. Schmeichel, Dr. P. Viertel

Fotos: P. Bogel, K. Wagner, B. Karl, B. Rechenbach, Stadt Zerbst/Anhalt, H. Petsch, Archiv, Heidewasser GmbH

Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortlich), J. Wollschläger, A. Hansen

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

gen charakterisieren Fachleute die weibliche Rohrdommel als Zugvogel. Sie zieht zunächst in nahe Feuchtgebiete im westlichen Atlantik und später zum Teil bis nach Westafrika. Am wichtigsten für das Vorkommen der Reiherart sind im Wasser stehendes Schilf sowie offene Wasserflächen (Blänken). Hier lauern die Tarnkünstler reglos auf bis zu 10 Zentimeter lange Fischchen, die ihre bevorzugte Beute bilden. Auch bei der Aufzucht des Nachwuchses gibt es eine klare Aufgabenverteilung: Die Weibchen brüten die Eier allein aus. Im Gegenzug füttern in den ersten zwei Monaten bis zum selbstständigen Fliegen der Jungvögel die Männchen die Nachkommen.



SUPERLATIVE

Der Höchste

„Wichtig ist, dass man sich nützlich macht“

Er war jahrzehntelang als Gynäkologe und Chefarzt in der DDR tätig. Nach der Wende sah er seine Verantwortung in der Politik. Ein Engagement, das zunächst auf Zeit gedacht war, gipfelte im höchsten Amt von Sachsen-Anhalt: Prof. Dr. Wolfgang Böhmer ist seit Mai 2002 Ministerpräsident im Land der Frühaufsteher.

Herr Ministerpräsident, von 1974 bis 1991 waren Sie Chefarzt im evangelischen Krankenhaus „Paul Gerhardt Stift“ in Wittenberg. Möchten Sie manchmal lieber den Arztkittel wieder anziehen?

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer: Nein, die Zeiten sind vorbei. Es sind vollkommen unterschiedliche Tätigkeitsfelder. Ich bin in die Politik gegangen mit dem Vorsatz, dort zunächst nur für kurze Zeit zu verweilen. Aber es kam anders.

Gibt es nicht manchmal Fälle, in denen es als Chefarzt einfacher wäre?

Diese Situationen gibt es immer. Zum Beispiel, wenn Entscheidungsfindungen in der Politik zu lange dauern und mir die Suche nach Lösungen zu umständlich wird. Als Chefarzt kann ich in entscheidenden Situationen nicht lange diskutieren, sondern handle.

Lassen Sie Ihre Erfahrungen als Arzt in die Arbeit einfließen?

Soweit es machbar ist, natürlich. Der Mensch wird ja, wenn er älter wird, nicht dümmer. Jeder nutzt seine Erfahrungen, die er im Laufe seines Lebens gesammelt hat.

Martin Luther, Walter Gropius und Otto von Guericke lebten auf dem Boden von Sachsen-Anhalt und waren ihrer Zeit weit voraus. Welche Herausforderungen und Ziele verbinden Sie heute mit diesen Vorfahren?



Auch der „Höchste“ braucht hin und wieder einen Wink von höherer Stelle.

Das sind alles wichtige Persönlichkeiten der deutschen Zivilisations- und Kulturgeschichte. Wir sind in der Verantwortung, deren Erbe zu pflegen und für die Zukunft zu bewahren. Aber

für die Lösung unserer gegenwärtigen Probleme in Politik und Gesellschaft nutzen uns weder die Vakuumversuche des Otto von Guericke, noch die Thesen von Martin Luther.

Sachsen-Anhalt ist das Land der Burgen. Was würden Sie machen, wenn Sie eine geschenkt bekämen?

Ich kann keine Burg gebrauchen, geschweige denn mir eine leisten. Manchmal ist es besser, wenn man Geschenke nicht annimmt.

Könnten Sie nicht etwas damit anstellen, was dem Land richtig gut täte?

Alles, was wichtig ist, müssen wir sowieso machen.

Sie sind Chef im Land der Frühaufsteher. Wann stehen Sie auf?

Um 6 Uhr. Das ist genau 39 Minuten früher als der Durchschnitt!

Was mögen Sie, der in der Oberlausitz geboren wurde, an Sachsen-Anhalt?

An Sachsen-Anhalt gefällt mir inzwischen sehr viel. Erst einmal seine interessante Geschichte sowie die vielen unterschiedlichen Landschaften. Aber auch die Tatsache, dass das Land eine bedeutende Industrieregion ist mit einer berühmten Geschichte – und, wie ich hoffe, auch wieder mit einer selbstständigen Zukunft.

... und ganz speziell an Lutherstadt Wittenberg, Ihrem Wohnort?

Wittenberg ist eine schöne und historisch hoch interessante Stadt. Sie ist meine Heimat geworden.

Wie und wo schöpfen Sie Kraft für das „höchste“ Amt des Landes?

Ich habe sehr viel Ehrgeiz, dieses Land weiter voranzubringen, damit es ein guter wirtschaftlicher Standort wird. Dieser Ehrgeiz gibt mir Kraft.



„Ich kann keine Burg gebrauchen.“

Sie sind beruflich und gesellschaftlich stark eingebunden. Bleibt noch Zeit für Steckenpferde?

Eigentlich nicht mehr. Alles, was ich früher einmal gemacht habe, tue ich heute nur noch sporadisch.

Wenn ich Zeit habe, bewege ich mich aktiv im Garten. Außerdem sammle ich Briefmarken. Darunter sind der „Schwarze Einser“ aus Bayern und der „Sachsendreier“. Das sind die ältesten deutschen Briefmarken, die es gibt. Meine älteste stammt aus dem Jahr 1854.

Was ist für Sie wichtig im Leben?

Wichtig im Leben ist, dass man sich nützlich macht. Man darf nicht nur für sich selbst da sein, sondern muss anderen Menschen helfen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Zeitzeichen aus dem Land der Frühaufsteher

- Die berühmte Himmelsscheibe von Nebra stellte zum ersten Mal auf der Welt in der Bronzezeit den Kosmos dar.
- Martin Luther schlug am 31. 10. 1517 insgesamt 95 Thesen gegen Missbräuche beim Ablass an die Schlosskirche zu Wittenberg und veränderte damit die Weltgeschichte.



- Otto von Guericke, langjähriger Magdeburger Bürgermeister, begründete 1654 mit der Vakuumtech-

nik viele technische Entwicklungen, die bis heute nützlich sind.

- Eine Hochschule für Gestaltung, das Bauhaus in Dessau, rief Walter Gropius 1925 ins Leben. Bauhaus wurde ein die Architektur mit prägender Baustil.
- Die Firma agfa Wolfen erfand 1936 den Farbfilm für's Kino.

Preiskalkulation – Stabilität für das kommende Jahr

Liebe Kundinnen und Kunden,

2008 war ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen. Zu der im Juni 2008 bestätigten Entwicklungskonzeption 2020 haben die Umsetzungsprozesse begonnen. Hierdurch wird die Gesellschaft weiter gestärkt und verbessert. Zum Jahresende gibt es eine gute Nachricht für unsere Kunden.

Am 3. November 2008 fand die 53. Gesellschafterversammlung der Heidewasser GmbH statt. Die Gesellschafterversammlung hat auf Grundlage des Gesellschaftervertrages und der Empfehlung des Aufsichtsrates die Preiskalkulation für das Geschäftsjahr 2009 beschlossen. Die Preise werden im Jahr 2009 nicht steigen und sind somit seit 2006 unverändert.

Die Auswirkungen der allgemeinen Preissteigerungen der letzten Jahre,

sowie die Erhöhung des Wassereinkaufspreises bei der TWM GmbH um ca. 11 % werden durch Rationalisierungsmaßnahmen aus der Entwicklungskonzeption 2020 aufgefangen. Des Weiteren möchte ich an dieser Stelle klarstellen, dass die Heidewasser GmbH, anders als in der Volksstimmveröffentlichung, bei weitem keine Verluste von 750.000 Euro aus dem mit der Deutschen Bank geschlossenen Vergleich erlitt.

Es entstehen keine Auswirkungen auf die Preiskalkulation und keine Umlagen gegenüber den Gesellschaftern. Abschließend wünsche ich Ihnen alles Gute für das Jahr 2009. Auch im kommenden Jahr werden wir Ihnen, als Heidewasser GmbH, ein guter Dienstleister sein.

Bernd Wienig
Geschäftsführer
der Heidewasser GmbH

Wassermesser winterfest machen

Der Winter steht wieder vor der Tür und es gilt wie jedes Jahr die Wassermesser und -leitungen vor Frost zu schützen. Dazu sollten gefährdete Leitungen und Wassermesser mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpackt werden. Außerdem ist anzuraten, zu flach verlegte Hausanschlüsse mit zusätzlicher Über- bzw. Abdeckung zu

versehen. Wassermesserschächte sollten auf schadhafte Abdeckungen kontrolliert werden.

Falls trotzdem Leitungen einfrieren, wenden Sie sich bitte direkt unter Tel. (0 39 04) 4 50 75 an die Heidewasser-Betriebsstelle in Haldensleben oder den Bereitschaftsdienst außerhalb der Servicezeiten Tel. (03 91) 8 50 48 00.

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wann steht der Ministerpräsident Dr. Böhmer morgens auf?
2. Wie viele Brutpaare der Rohrdommel gab es 2007 in Sachsen-Anhalt?
3. Wer vergibt zinsgünstige Kredite für den Bau einer Kleinkläranlage?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com
Einsendeschluss: 15. 12. 2008

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH Betriebsstelle Haldensleben
Satueller Straße 31

39340 Haldensleben

Servicezeiten:
Mo–Do 7–17 Uhr
Fr 7–15 Uhr
Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24
E-Mail: info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00



Stets zuverlässig

Die Heidewasser GmbH feiert in diesem Jahr ihren 15. Geburtstag

Die Heidewasser GmbH ist einer der größten Trinkwasserversorger im Land Sachsen-Anhalt. Sie beliefert große Gebiete der Landkreise Börde und Anhalt-Bitterfeld sowie des Jerichower Landes mit Trinkwasser. Für seine sprichwörtliche Gesundheit und Frische bürgt das Markenzeichen „Heidewasser“.

Von der Wassergesellschaft Börde-Westfläming mbH zur Heidewasser GmbH.
In 15 Jahren veränderte sich nicht nur die Anzahl der Gesellschafter, sondern auch der Name.

„Die Herausforderungen waren einzigartig“

15 Jahre lang war und ist die Heidewasser GmbH Lieferant für das wichtigste Lebensmittel der Menschen – das Trinkwasser.

Wasser-Abwasser-Zeitung: Herr Wienig, Sie waren von Anfang an Geschäftsführer der Heidewasser GmbH. Sind die Aufgaben heute schwieriger geworden?

Bernd Wienig: Ich bin seit der Gründung des ehemaligen Wasserverbandes Westfläming 1991 dabei. Die Herausforderungen waren damals einzigartig und spannend. Dabei hatte niemand Erfahrungen in den Dingen, die auf uns zu kamen. Zunächst galt es 1993/94 die gesamte Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu kommunalisieren und aufzubauen. Die Ergebnisse in Sachsen-Anhalt können sich sehen lassen. Die kommunale Siedlungswasserwirtschaft ist anerkannt und geachtet. Heute gibt es keine schwierigeren, aber ganz andere Aufgaben zu lösen.

Was führte zur Gründung der Heidewasser GmbH?

Bereits Anfang der 1990er Jahre erkannten Kommunalpolitiker, dass in unserer, bereits damals sehr schwach besiedelten Region, kleinteilige Verbundstrukturen zu teuer sind. Darum plädierten sie für ein gemeinsames Unternehmen der Trinkwasserversorgung.

Dass dieser Weg richtig war, zeigen andere Bereiche. Die positiven Signale der Kreisgebietsreform werden sich nach der Gemeindegebietsreform noch verstärken.

Wie sah der technische Stand Anfang der 1990er Jahre aus?

In der Trinkwasserversorgung zunächst gut. Der Anschlussgrad lag bei fast 100 %. Wobei die Technik natürlich dem Stand der DDR entsprach. Nur einige wenige Orte, um Calvörde herum sowie Lübars, waren noch nicht an das zentrale Trinkwassernetz angeschlossen. Diese Lücke konnten wir rasch schließen. Heute haben lediglich, aus technischen Gründen oder wegen zu hoher Kosten, Splittersiedlungen und Einzelgrundstücke keinen Anschluss an das Trinkwassernetz.



Bernd Wienig

Welche Anlagen und Leitungsnetze wurden in den 15 Jahren gebaut und saniert?

Neu gebaut wurden die Trinkwasserversorgungsanlagen in den oben genannten Orten. Außerdem entstanden wichtige Verbindungsleitungen, zum Beispiel nach Weferlingen und Möckern, um in diesen Gemeinden die Versorgung zu verbessern. Ferner sanierten wir die Leitungsnetzabschnitte, die eine hohe Rohrbruchrate aufwiesen. Das geschieht in Absprache mit den Städten und Gemeinden, damit sie kostengünstig im Zuge der Stra-

ßenbauarbeiten durchgeführt werden können. Darüber hinaus wird bereits seit einigen Jahren das Wasserwerk Oranienbaum instand gesetzt. Fast fertig, ist eine ansprechende Anlage entstanden.

Was kostet die Instandhaltung der Trinkwasseranlagen?

Von 1994 bis einschließlich 2008 wurden insgesamt rund 7 Mio. Euro dafür eingesetzt.

Wie hoch waren bisher die Investitionen und die Förderungen?

Die Heidewasser GmbH investierte bisher 27 Mio. Euro. Das Land unterstützte sie bis zum Jahr 2007 mit 4 Mio. Euro Fördermitteln.

Wann ist die Heidewasser GmbH in die Schmutzwasserbeseitigung eingestiegen?

Durch die gemeinsame Bewirtschaftung von Trink- und Abwasser ist es möglich, beachtliche Synergieeffekte zu erzielen. Zunächst beauftragte uns 2003 der Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, die Geschäftsbesorgung für die Abwas-

serbeseitigung zu übernehmen. 2004 folgte der Eigenbetrieb der Stadt Gommern und im August 2007 der Abwasserzweckverband Möckern. Heute sichern wir für 47.000 Einwohner die Schmutzwasserbeseitigung auf einer Fläche von 1.087 km².

Welche Aufgaben warten in der Zukunft auf Heidewasser?

Der demographische Wandel ist die größte Herausforderung.

Worin liegt das Problem und wie wollen Sie es lösen?

Erst einmal wollen wir unseren Netzbestand genau analysieren, um die Netzstruktur zu optimieren. Wenn sich der Trinkwasserbedarf reduziert, müssen wir, um die hohe Lebensmittelqualität des Trinkwassers zu sichern, die Netzstruktur neu ordnen.

Wie hat sich der Trinkwasserverbrauch bisher entwickelt?

Der Verbrauch lag 1990 noch bei 170 Liter je Einwohner pro Tag. Bereits 1998 waren es nur noch 98 und 2007 sind wir bei 87 Liter Trinkwasser je Einwohner pro Tag gelangt.

Zählerwechsel mit neuem Verfahren

Wassermesser müssen alle sechs Jahre gewechselt werden – jetzt schrittweise mit digitaler Erfassung

Alle sechs Jahre steht ein Mitarbeiter der Heidewasser GmbH vor Ihrer Tür und möchte Ihren Wassermesser austauschen. Der Gesetzgeber hat die Eichfrist für den Kaltwassermesser auf diesen Zeitraum festgelegt. So ist der Wasserversorger verpflichtet, die Wassermesser im 6-Jahres-Rhythmus auszubauen und durch einen „Neuen“ zu ersetzen.

Der Zählerwechsel dauert nur etwa zehn Minuten. In dieser Zeit muss auch das Wasser abgestellt werden. Bisher erhielt der Kunde nach dem Austausch den Durchschlag eines Wassermesserwechselbeleges, auf dem unter anderem der Stand des alten Wassermessers, die Nummer des neuen Zählers sowie das Aus- und Einbaudatum festgehalten waren. Dieses Formular fällt dann künftig weg. Die Heidewasser GmbH verwendet seit diesem Jahr (Probeführung) ein digitales Handgerät, mit dem die Daten von den Wassermessern teils elektronisch eingelesen werden können.

Bei dem Austausch fotografiert der Monteur zunächst den alten Wassermesser. Mit dem Foto werden alle Daten aufgenommen und gespeichert. Anschließend liest der Mitarbeiter die Daten des neu eingebauten Wassermessers, z. B. die Wassermessernummer,

mit diesem Gerät ein. Nachdem der Kunde auf dem Display des Handgerätes unterschrieben hat, bekommt er einen Beleg ausgedruckt. Darauf stehen alle wichtigen Daten wie der alte und der neue Zählerstand, beide Zählernummern und der Name des Mitarbeiters, der den Zähler gewechselt hat. Damit ist der praktische Teil abgeschlossen. Nun muss der Monteur die Daten in der Zentrale der Heidewasser GmbH in Magdeburg bzw. in der Betriebsstelle auf den PC übertragen. Das geschieht elektronisch mit einer Schnittstelle nach entsprechender Prüfung direkt in das Abrechnungsprogramm. Zugleich wird dabei eine Exportdatei mit den Daten des Wassermessers und der Unterschrift des Kunden im Archiv gespeichert. Mit der neuen Variante entfallen nicht nur



Mobiles Ablesegerät, auf dessen Display der Kunde unterschreibt.

Mitarbeiter der Betriebsstelle Haldensleben: Roland Schrader Frühaufsteher im Land der Frühaufsteher

Um 5 Uhr klingelt sein Wecker. Der Arbeitsweg dauert eine Stunde. Aber das macht er gern, versichert Roland Schrader. Denn mit dem 1. September 2008 ist er genau 30 Jahre in dieser Branche tätig.

Der heutige 46-Jährige begann im VEB Wasser- und Abwasserbehandlung Magdeburg (WAB) 1978 eine Ausbildung zum Schlosser.



Roland Schrader im bestens ausgestatteten Werkstattwagen.

Als der Betrieb 1990 aufgelöst wurde, setzte er sich noch einmal auf die Schulbank und absolvierte eine Ausbildung im Bereich Wasser. In der Heidewasser GmbH war er von Anfang dabei. Damals, als diese noch Wassergesellschaft Börde-Westfläming hieß. Daher ist Roland Schrader für nahezu alle Arbeiten, die in der Betriebsstelle Haldensleben anfallen, einsetzbar. Er packt gern mit an, um Rohrleitungen zu reparieren, Wassermesser auszuwechseln oder neue Wasserhausanschlüsse

zu legen. Auch die Kontrolle von Hydranten und Schieberkreuzen gehört zu seinen Aufgaben. Des Weiteren überwacht er Druckerhöhungsanlagen. Für die meisten Herausforderungen ist er mit dem Heidewasser-Werkstattwagen unterwegs. „Die Arbeit draußen macht mir sehr viel Spaß“, schildert er mit der ihm eigenen Zurückhaltung. Wie alle anderen Kollegen wird er im wöchentlichen Rhythmus für den Bereitschaftsdienst eingeteilt.

In den letzten 15 Jahren verlegten die Mitarbeiter der Betriebsstelle sehr viel neue Wasserleitungen. „Das Team in der Betriebsstelle ist gut. Wir arbeiten Hand in Hand“, freut sich Roland Schrader weiter. Zur Zeit dokumentieren die Mitarbeiter der Betriebsstelle Haldensleben Ortsnetze und Hausanschlüsse. Die zweite wichtige Aufgabe sind gegenwärtig Wärmeisolierungen an den Druckerhöhungsstationen, um Energie zu sparen.

Grundstückseigentümer in der Pflicht

AZV „Aller-Ohre“ ist mit der zentralen Erschließung fertig



Liegen die neuen Leitungen im Hausanschlusschacht, heißt es alles wieder dicht zu machen. Udo Klinge, ITB Schönebeck, nimmt dafür den Grabenverdichter zu Hilfe. Zuvor hatte das Team in der Hauptstraße in Bregenstedt Abwasserleitungen verlegt.

Die Baumaßnahmen zur Ortserschließung von Seggerde und Everingen, der Bau der Pumpwerke und der Ortsverbindungsleitungen sind, trotz besonderer Umstände, abgeschlossen.

Die zweite gute Meldung in diesem Zusammenhang ist: Mit der Erschließung dieser beiden Orte sind alle technischen Aufträge des AZV „Aller-Ohre“ erfüllt. Notwendig werden lediglich noch Erschließungen von Häusern im Rahmen der Lückenbebauung

sein. Aber auch der AZV „Nördliche Börde“ konnte in den Gemeinden Groß Santerleben, Bregenstedt, Bebertal und Emden alle geplanten Baumaßnahmen abschließen. Damit leiten alle Haushalte von Groß Santerleben und Bregenstedt ihr Abwasser in das zentrale Entsorgungnetz ein. In Emden, Bebertal, Bornstedt, Altenhausen, Tundersleben und Schackensleben werden die Erschließungsarbeiten 2009 fortgesetzt.

Nun sind die Grundstückseigentümer an den neu erschlossenen Straßen in der Pflicht. Binnen der satzungs-

gemäßen Frist (1 bzw. 3 Monate) müssen sie ihren Haushalt an die Zentralleitung anschließen lassen. Dafür bekommen sie eine schriftliche Aufforderungen von ihrem Zweckverband, der diese gegenwärtig peu à peu versickt.

Ist die Verbindung zur Kanalisation hergestellt, darf nicht vergessen werden, **Kornelia Heidinger** vom AZV, **Tel. (03 90 54) 9 89 31**, zu informieren. Denn bevor der Anschluss an das zentrale Schmutzwasserentsorgungnetz genutzt werden darf, ist eine Abnahme erforderlich.

Alles wieder im Lot

Bald sind alle Schächte in Rätzlingen saniert. Wie die Wasser-Abwasser-Zeitung in den letzten beiden Ausgaben berichtete, sind die ersten Abwasser-Schacht-Sanierungen in Rätzlingen bereits erfolgreich abgeschlossen worden. Im Oktober hat der AZV „Spetze“ an weiteren 17 Schächten diese Arbeiten realisiert. Dafür stellte er weitere 28.000 EUR bereit.

Mit diesen Maßnahmen werden die Grundwasserprobleme und Störungen in hydraulischen Abläufen auf der Kläranlage nahezu ausgeräumt.

Zwischenzähler ablesen wird fällig!

Bis zum 15. Januar 2009 sollten Sie den Zählerstand, zum Beispiel eines Gartenzählers, abgelesen und formlos den Abwasserzweckverbänden „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“ oder „Spetze“ mitgeteilt haben! Vergessen Sie dabei bitte nicht die Zählernummer und das genaue Ablesedatum! Alle Angaben, die nach dem 15. 1. 2009 bei den Verbänden eintreffen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Planmäßige Sitzungen – bitte vormerken!

AZV „Spetze“

Die nächste planmäßige Sitzung des AZV „Spetze“ findet am Montag, dem 24. November 2008, im Verbandsgebäude in Flechtingen statt. Auf der Tagung soll der Wirtschaftsplan 2009, insbesondere die Baumaßnahmen, beraten und beschlossen werden. Darunter fällt auch die Erschließung des Ortsnetzes in Kathendorf.

AZV „Nördliche Börde“

Der AZV „Nördliche Börde“ führt seine nächste planmäßige Sitzung am Donnerstag, dem 20. November 2008, im Verbandsgebäude in Flechtingen durch. Wichtigstes Thema ist der Beschluss über den Wirtschaftsplan für 2009.

Wirtschaftsplan
2009



Für Geringverdiener und Arbeitslosengeld-II-Empfänger

Damit Sie NICHT in die Schuldenfalle tappen



Klaus-Jürgen Schlawin

Menschen mit geringem Einkommen oder „Hartz-IV“-Empfänger können bestimmte Ausgaben bei Ihrer Arbeitsagentur, gegebenenfalls auch rückwirkend, geltend machen. Dazu gehören die Abwassergebühren! Wartungsarbeiten an Haus und Heizung, Heizpumpenstrom oder die Versicherungspauschale von 30 Euro bei Kindern, die ein Bedarf deckendes eigenes Einkommen (Kindergeld + Unterhalt+ Wohngeld) haben, werden oft vergessen, obwohl eine Anspruchsgrundlage besteht. Klaus-Jürgen Schlawin hat sich

auf diesem Gebiet spezialisiert und kennt sich in der Gesetzgebung aus. Er überprüft Ihre Bescheide und hilft Ihnen, Erstattungsanträge – bis zu 4 Jahren rückwirkend – bei der Arbeitsagentur einzureichen.

Klaus-Jürgen Schlawin
Hauptstraße 3a
39343 Nordgermersleben
Ortsteil Brumby
Telefon: (03 90 62) 9 73 34
Mobil: (01 77) 2 12 52 36
E-Mail: schlawinkj@t-online.de
(Der erste Kontakt ist kostenlos.)



Amtliche Bekanntmachung des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“

18. November 2008

Auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Eigenbetriebe und zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften (Eigenbetriebsgesetz - EigBG) vom 24. März 1997 (GVBl. LSA S. 446), in der derzeit gültigen Fassung, wurde der aufgestellte 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2008 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ am 08. September 2008 mit folgenden Festsetzungen beschlossen:

1. Erfolgsplan

Der Gesamtaufwand (Ausgaben) wird auf 3.555.000 EUR festgesetzt. Der Gesamtertrag (Einnahmen) wird auf 3.486.300 EUR festgesetzt. Der Erfolgsplan bleibt damit unverändert.

2. Vermögensplan

Der Finanzierungsbedarf (Ausgaben) wird mit 3.010.000 EUR um 250.000 EUR auf 3.260.000 EUR neu festgesetzt. Die Finanzierungsmittel (Einnahmen) werden mit 3.010.000 EUR um 250.000 EUR auf 3.260.000 EUR neu festgesetzt.

3. Verbandsumlage

(§ 13 GKG-LSA)
Eine Verbandsumlage wird nicht festgesetzt.

4. Kreditaufnahmen

(§ 100 GO-LSA i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)
Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Wirtschaftsjahr 2008 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögensplan erforderlich ist, wird auf 0 EUR festgesetzt und bleibt damit unverändert.

5. Verpflichtungsermächtigungen

(§ 99 GO-LSA i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)
Verpflichtungsermächtigungen für im Jahre 2009 kassenwirksam werdende Ausgabeansätze des Vermögensplanes werden nicht festgesetzt.

6. Kassenkredit

(§ 102 GO-LSA i. V. m. § 110 Abs. 3 GO-LSA und § 16 GKG-LSA)
Der Höchstbetrag der Kas-

senkredite zur rechtzeitigen Leistung der Ausgaben bleibt unverändert und bleibt damit auf 500.000 Euro festgesetzt.

7a. Übersicht über die Entwicklung der Finanzierungsmittel und des Finanzierungsbedarfes des Vermögensplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2011

Die Finanzierungsmittel (Einnahmen) und der Finanzierungsbedarf (Ausgaben) für die einzelnen Folgejahre bleiben in ihren bisherigen Festsetzungen unverändert und werden wie folgt festgesetzt:

2009 = 1.383.500 EUR
2010 = 1.299.000 EUR
2011 = 1.105.000 EUR

7b. Übersicht über die Entwicklung des Aufwandes und Ertrages des Erfolgsplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2011

Der Gesamtertrag (Einnahmen) und der Gesamtaufwand (Ausgaben) für die einzelnen Folgejahre bleibt unverändert und werden wie folgt festgesetzt:

• Aufwand

2009 = 3.593.000 EUR
2010 = 3.503.000 EUR
2011 = 3.482.000 EUR

• Ertrag

2009 = 3.512.500 EUR
2010 = 3.503.000 EUR
2011 = 3.482.000 EUR

8. Investitionsplanung

Die der Übersicht über die Entwicklung der Finanzierungsmittel und des Finanzierungsbedarfes des Vermögensplanes bis zum Wirtschaftsjahr 2011 (vgl. Ziff. 7 dieses Beschlusses) zugrunde liegende Investitionsplanung bleibt unverändert und beinhaltet folgende Festsetzungen:

2009 = 460.000 EUR
2010 = 450.000 EUR
2011 = 185.000 EUR

9. Stellenübersicht

Der Stellenplan für das Wirtschaftsjahr 2008 bleibt unverändert und wird wie folgt festgesetzt:

Verbands-	
geschäftsführer:	1 Stelle
Arbeitnehmer:	22 Stellen
Auszubildende:	1 Stelle

Der Beschluss über den 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2008 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ wurde der zuständigen Kommunalaufsicht, dem Landkreis Börde, vorgelegt und mit Schreiben vom 25.09.2008 Az: II/15.1.00.21.06/03/10-08 durch den Landkreis Börde nicht beanstandet.

Der 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ liegt ab dem Tage dieser Bekanntmachung für die Dauer von 3 Wochen unter Beachtung der üblichen Sprechzeiten in den Diensträumen des Verbandes, Im Grund 10 in 39345 Flechtingen, öffentlich aus.

Flechtingen,
den 06. Oktober 2008



Silbermann
Verbandsgeschäftsführerin

Die Kanalisation ist kein Müllschluckler

Unbedachte verwechseln die Abwasserentsorgung manchmal mit dem Müllschluckler. Das ist kurzsichtig, denn für Schäden im Abwassersystem, beispielsweise die Reparatur verstopfter Pumpen, zahlen alle Kunden drauf. Nachstehend ein kleines ABC von Dingen, die nichts in der Kanalisation zu suchen haben.



Die Reparatur verstopfter Pumpen ist sehr aufwändig.

- Batterien enthalten Schwermetalle und vergiften das Abwasser
- Chemikalien, Farbstoffe, Lösungsmittel usw. zerkleinern Dichtungen und Rohre

- Essensreste locken Ratten an
- Frittierfett setzt die Rohre zu
- Haare sammeln sich zu größeren Klumpen und verstopfen die Abwasserpumpen
- Katzenstreu lagert sich in der Kanalisation ab, beeinträchtigt die Fließgeschwindigkeit des Abwassers
- Laugen gefährden Kanalarbeiter
- Medikamente vergiften Abwasser
- Ohrenstäbchen verstopfen die Leitungen und führen zu erhöhtem Arbeitsaufwand in der Kläranlage
- Pappe führt zu Verstopfungen
- Putzlappen verstopfen Pumpen und Rechen in der Kläranlage
- Rasierklingen verletzen Kanalarbeiter, können in der Kläranlage nicht abgebaut werden
- Slipeinlagen haben Verstopfungen zur Folge
- Stroh führt zu Verstopfungen
- Tapetenkleister verstopft die Kanalisation
- Textilien führen zu Verstopfungen
- Watte verstopft Pumpen
- Wegwerfwindeln führen zu Verstopfungen
- Zigarettenreste verursachen erhöhten Aufwand in der Kläranlage

Finanzielle Hilfe für Kleinkläranlagen

Die Investitionsbank vergibt zinsgünstige Kredite



Biologische Kleinkläranlagen und abflusslose Sammelgruben, die dem heutigen Stand der Technik entsprechen, sind ein MUSS. Nur so ist es möglich, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten. Saubere Gewässer sind nicht nur der Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten. Wasser durchläuft einen großen Kreislauf um letztlich wieder sauber und frisch aus unserem Wasserhahn zu fließen. Darum ist ordentlich gereinigtes Abwasser unverzichtbar für unsere Gesundheit!

Bis zum 31. Dezember 2009 muss gemäß § 13, Abs. 3, WG der gesetzesmäßige Stand für vollbiologische Kleinkläranlagen und abflusslose Sammelgruben erreicht sein. Gehören Sie zu den Betroffenen, die eine solche Anlage entweder neu bauen oder modernisieren müssen?

Das Land Sachsen-Anhalt und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt helfen Ihnen bei der Finanzierung für den Bau beziehungsweise die Nachrüstung der biologischen Kleinkläranlage oder Sammelgrube mit dem zinsgünstigen Darlehen „Sachsen-Anhalt KLAR“.

Finanziert werden können:

Der Neubau oder die Umrüstung einer biologischen Kleinkläranlage oder abflusslosen Sammelgrube auf überwiegend wohnwirtschaftlich genutzten Grundstücken, die in absehbarer Zeit nicht an das zentrale Abwassernetz angeschlossen werden.

Insbesondere:

- Investitionskosten inklusive Planungsleistungen und Kosten für die Erstellung notwendiger Zufahrtswege
- Verwaltungsgebühren sowie Ausgaben, die der Abnahme und Freigabe der Kleinkläranlage oder abflusslosen Sammelgrube dienen

Antragsberechtigt sind:

- private Grundstückseigentümer
- Erbbauberechtigte

Gefördert werden durch das Darlehen „Sachsen-Anhalt KLAR“ zu den folgenden Konditionen:

- Darlehen bis zur vollen Höhe des Finanzierungsbedarfs, jedoch mindestens zwischen 3.000 EUR und maximal 25.000 EUR.
- Laufzeit fünf Jahre
- Zinssatz 1,99 Prozent p. a. (nominal)
- Auszahlung in einer Summe

Sicherheiten sind nicht erforderlich und es gibt keine Altersbeschränkung. Lediglich die Kapitaldienstfähigkeit ist nachzuweisen.

(Es wird ein Bearbeitungsentgelt von einem Prozent des Darlehensnennbetrages, mindestens jedoch 50 EUR erhoben.)

Wichtig!

Der Antrag ist **vor** Beginn des Vorhabens bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zu stellen. Als Vorhabensbeginn ist hierbei bereits der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages – dazu gehören auch Darlehensverträge – anzusehen.

Antragsformulare sowie die Vergabegrundsätze, Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Allgemeinen Darlehensbedingungen erhalten Sie bei der:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt FörderBeratungsZentrum (FBZ) Domplatz 12 39104 Magdeburg

oder unter:

www.ib-sachsen-anhalt.de bzw. kostenfrei unter Tel. (08 00) 5 60 08 46.

Checkliste für die Antragsunterlagen

1. Förderantrag mit Unterschriften der Antragsteller

Bei Ehegatten oder Lebenspartnern mit gemeinsamem Wohnsitz sind beide Personen Antragsteller. Ausnahme: Bei Gemeinschaftsanlagen sind alle angeschlossenen Grundstückseigentümer Antragsteller. Es ist nur ein Antragsformular notwendig.

2. Selbstauskunft und Schufaklausel

Benötigt werden: Selbstauskunft und Schufaklausel gem. Formblatt mit Unterschriften **für alle** Antragsteller. Bei Gemeinschaftsanlagen ist die Selbstauskunft von jedem Antragsteller einzeln, ggf. zusammen mit dem Ehegatten oder Lebenspartner, auszufüllen. Gehaltsnachweise, Jahresabschlüsse oder ähnliches sind nicht notwendig.

3. Nur bei Direkteinleitungen:

Wasserrechtliche Erlaubnis der unteren Wasserbehörde

4. Nur bei Anschluss an sogenannte Bürgermeisterkanäle:

Einleitgenehmigung des Aufgabenträgers

5. Nur bei abflussloser Sammelgrube:

Schreiben der unteren Wasserbehörde bzw. des Abwasserzweckverbandes, welches zu der entsprechenden Investition auffordert.

6. Kostenvoranschläge der ausführenden Unternehmen

7. Beidseitige Kopie des Personalausweises aller Antragsteller

8. Legitimation einschließlich Identifikation über eine der nachfolgenden Möglichkeiten:

1. Unterschriftenkarte: erste Seite: Unterschrift aller Antragsteller auf dem Dokument „Unterschriftenkarte“, zweite Seite: Feststellung der Identität der Unterzeichner durch die Hausbank, den Notar oder durch eine andere Siegeltragende öffentliche Stelle.
2. mittels Postident-Verfahren bei Rücksendung des Darlehensvertrages oder
3. Vor Ort bei der Investitionsbank